



Polizei-Sport-Verein
Düsseldorf e.V.

WEBINFO

Abteilung Faustball

Faustball

TEXT: HELMUT HEISE

Allgemeines über Faustball

Faustball ist ein Rückschlagspiel bei dem sich zwei Mannschaften zu je fünf Spielern, auf einem 20 x 50 Meter großen Spielfeld, welches durch eine in 2m Höhe gespannte Leine halbiert wird, gegenüber stehen.

Gespielt wird im Freien oder in der Halle.

Es wird, je nach Spielklasse, nach Sätzen oder nach Zeit (2x 10 bzw. 2x 15min) gespielt. Ein Satz endet, sobald ein Team 11 Punkte erreicht hat.

Der Ball darf zwischen jeder Berührung durch einen Spieler einmal auf dem Boden aufspringen, jedoch nur innerhalb des Spielfeldes. Bei jedem Spielzug darf er von maximal drei unterschiedlichen Spieler berührt werden, muss dann aber spätestens durch den dritten Spieler über die Leine zum Gegner zurückgespielt werden.

Der Ball wird bei der Abwehr und beim Zuspiel mit der Innenseite des ausgestreckten Unterarmes gespielt, beim Angriff mit der Faust geschlagen.

Berührt er die ausgestreckte Handfläche oder andere Körperteile als den Arm, wird es als Fehler gewertet.

Nur ein Arm darf zum Spielen des Balles benützt werden, und jeder Spieler hat pro Spielzug nur eine Berührung.

Faustball kann bis ins hohe Alter von Frauen und Männern gespielt werden. Im Polizei-Sport-Verein Düsseldorf e.V. besteht seit 1950 eine Faustballabteilung. Zur Zeit gibt es zwei Männermannschaften in der Altersgruppe 50 – 80 Jahre. Wer sich für dieses Sportart interessiert, sollte sich vor Ort zu den jeweiligen Trainingszeiten informieren.

Zur Faustballgeschichte

TEXT: SABINE LANGE

Vorgänger heißt Ballonspiel

Heutiger Faustball-Sport hat in "bella Italia" seinen Ursprung (Sabine Lange - NOR Nr. 197, 24.08.2002)

"Vier edle Veronese schlugen den Ball gegen vier Vicentine. Sie treiben dies sonst unter sich das ganze Jahr etwa zwei Stunden vor Nacht; diesmal, wegen der fremden Gegner, lief das Volk unglaublich zu. Es können immer 4- bis 5000 Zuschauer gewesen sein ...", beschrieb Goethe, als er 1796 in Verona weilte, den Besuch eines Ballonspiels.

Beim Vorgänger des Faustballspiels ging es spektakulär zu, denn die Akteure benutzten einen Ball von 36 Zentimetern Durchmesser, der mehr als 1 kg wog.

Mit einem solch schweren Spielgerät konnten die Schläge nicht mit bloßem Arm ausgeführt werden. Deshalb legten die Akteure einen hölzernen Stachelring an. Über eine abschüssige Bretterfläche nahm der Schläger Anlauf, um dem ihm zugeworfenen Ball ordentlich Schwung zu verpassen.

"Die schönsten Stellungen, wert, in Marmor nachgebildet zu werden, kamen dabei zum Vorschein", war Goethe während seiner Italienreise von den *"wohlgewachsenen, rüstigen, jungen Leuten in kurzer, knapper weißer Kleidung"* ganz angetan.

Obwohl der Faustball zur gleichen Zeit auch in Frankreich, Spanien, England und Deutschland geschlagen wurde, gilt "bella Italia" als Ursprungsland des Spiels. Vorgänger gab es aber auch schon früher: Im vorchristlichen, dritten Jahrhundert erwähnte der Dichter Plautus den "Follis pugilatoris" - *"den mit einer Faust geschlagenen großen Ball"*.

Und römische Münzen aus der Zeit um 240 n. Chr. zeigen drei Männer mit wuchtigen Faustbällen.

Nachdem es einige Zeit ruhig um das Faustballspiel geworden war, wurde es 1885 beim Deutschen Turnfest in Dresden vorgestellt. Ein Jahr später entwickelten der Münchener Turnlehrer Georg Heinrich Weber und Dr. Hermann Schnell, Lehrer aus Altona, ein Regelwerk, das noch heute in seinen Grundzügen Anwendung findet.

Danach verbreitete sich das Turnspiel schnell. Zunächst zählte jeder über die Leine gebrachte Schlag als Gewinnpunkt. Später wurde die auch jetzt noch gültige Vorteilszählweise eingeführt.

Erste deutsche Meisterschaften gab es für Männer im Jahre 1913 beim Turnfest in Dresden und für Frauen 1921 in Hannover. Europatitelkämpfe werden seit 1965, Weltmeisterschaften seit 1968 ausgetragen.